

Kurzweiliger Ausflug in die Welt der Oper

Drei Musiker geben im Schussenrieder Bibliothekssaal ein Konzert der Extraklasse



Harmonierten als Duo: die Sopranistin Karina Aßfalg und die Pianistin Anna Anstett. (Foto: Helmut Schönecker)

Bad Schussenried / sz **Musikalische Hochkultur in den Räumlichkeiten des Bibliothekssaal:** Nach zweijähriger Pause sind am Wochenende die Künstlerinnen Karina Aßfalg (Sopran) und Anna Anstett (Klavier) für ein Konzert nach Bad Schussenried zurückgekehrt. Ihrem begeisterten Publikum boten sie einen Kurztrip durch die Welt der Oper und Operette. Unterstützt durch das komödiantische Talent und den klaren Bariton des vormaligen Meistercellisten und mehrfach preisgekrönten Albrecht von Stackelberg, gab es musikalische Feinkost von Mozart, Puccini, Kálmán und Lehár und dazu gleich mehrere Zugaben.

Der erste Programmteil war ganz der großen Oper gewidmet. Die Eröffnung mit der Arie des Papageno aus Mozarts berühmtem Singspiel „Die Zauberflöte“ betonte die heitere Seite des Genres. Der gewitzte Papageno kam, szenisch an die Bühnenfassung angelehnt, mit seinem zauberhaften Bambusflötchen erst verspätet nach den einleitenden Takten des feinfühligem Klaviervorspiels von Anna Anstett munter flötend auf die Bühne getänzelt und eroberte durch sein heiter-burschikoses Auftreten unmittelbar die Herzen des Publikums.

Getreu dem Text „Der Vogelfänger bin ich ja, stets heiter, lustig, hoppssassa“ verkörperte Stackelberg diese Rolle durchaus auch im Sinne Schikaneders. Der Textautor, Theaterdirektor und Freund Mozarts hatte sich die Rolle des lustigen Gesellen 1791 auf den Leib geschrieben. Herzerwärmend dann das Duett von Pamina und Papageno „Bei Männern welche Liebe fühlen“ aus derselben Oper.

Einen dramatischen Kontrast bot danach die Arie der (Geier-)Wally „Ne andro lontana“ in einer ergreifenden Interpretation von Karina Aßfalg. Verdis Duett „Ah! Dite alla giovine“ aus der veristischen „La Traviata“ öffnete schließlich die Seelen aller Opernfans, in welche dann völlig ungebremst Bellinis Arie der Norma, die Cavatine „Casta Diva“ aus dem ersten Akt der Operntragödie „Norma“ einsinken konnte. Die ganz Großen ihres Fachs, Maria Callas oder Anna Netrebko, hatten sich an diesem „Gebet der keuschen Göttin in silbernem Glanze“ gemessen und hohe Standards gesetzt. Mit tiefer Emotion und ohne erkennbare

Schwächen meisterte Karina Aßfalg die anspruchsvolle Arie mit Bravour, hielt den Spannungsbogen auch über schwierigste Tonansätze im Pianissimo hinweg bis zum finalen Höhepunkt. Sie erntete dafür stürmischen Applaus. Mit zwei berührenden Nummern aus Mozarts schwärzester Oper, „Don Giovanni“, der Arie „Deh! vieni alla finestra“ und dem Ohrwurm-Duett „La ci darem la mano“ (Reich mir die Hand, mein Leben) ging der seriöse erste Teil zu Ende.

Eher der leichteren Muse gewidmet, erklangen im zweiten Teil kurzweilig unterhaltsame Lieder und Arien aus Operetten von Emmerich Kálmán („Der Zigeunerprimas“ oder „Die Csárdásfürstin“) und Franz Lehár („Die Zigeunerliebe“, „Die lustige Witwe“, „La Giuditta“). Auch hier waren es besonders wieder die szenischen Einlagen, vom greisenhaften Racz Palis bis zu den „schweigenden Lippen“ der lustigen Witwe, die Heiterkeit und Begeisterung aufkommen ließen. Willkommene Unterbrechungen und Ruhepausen für die Sänger waren die solistischen Einlagen von Anna Anstett am Steinwayflügel. Sie zeigte mit dem tiefsinnigen Intermezzo op. 118, Nr. 2 von Johannes Brahms im ersten Teil und Debussys berühmtem „Clair de Lune“ aus der „Suite bergamasque“ im zweiten Programmteil, dass sie durchaus auch solistisch ihr Publikum zu fesseln weiß.

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Kurzweiliger-Ausflug-in-die-Welt-der-Oper-_arid,10671356_toid,104.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.
Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.
Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.